

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 70 (1992)
Heft: 3

Rubrik: Gedichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

G E D I C H T E

gefunden

- Ein Meer, das Wellen schlug («Chidher», von F. Rückert)
- Man kommt und geht
- In e Alphütt' bin i gange
- Uf de Wält git's käner Lüt
- Mir Senne hei's lustig
- Der Jura lodert rotbelaubt
- Bevor ich mich zur Ruh' gebege
- Mütterlein weint, Kindlein lacht
- Es war, als hätt' der Himmel die Erde still geküsst
- Grüezi wohl Frau Gubelma (sie verkauft aber nur Gemüse!)
- Lieber Doktor Pillermann, sieh Dir doch mein Püppchen an
- Lebe wohl kleine Frau
- Habt Erbarmen
- S'isch em Schwyzer ewig wohl (Blibe gern bi mine Lobe ...)
- Hü-a-ho, alter Schimmel
- Der Winter schleicht auf leisen Socken ... und • So schnüre dein Bündel ... sind ein Gedicht



Elisabeth Schütt

Frau M. V. sucht zwei Lieder, die ihre Eltern oft gesungen haben. **«In dem hohen Reich der Sterne winken zwei mir freundlich zu ...»** und **«Von meinem Heiland erzähl' ich gern, er ist mein Leben, mein Morgenstern».**

Ein Fingerspiel, das aus dem Berlin der Vorkriegszeit stammt, hofft Frau M. W. zu finden. **«Nun sollen unsere Händchen klein ein hübsches Bilderbüchlein sein. Man klappt es auf, und sieh', wie fein, da tanzen Kinder Ringelreih'n ...»**

Im Advent 1938 erschien in der damaligen «Tat» ein Gedicht, das Frau H. J. wieder zu finden hofft. Es beginnt: **«Hast Du auch schon Deine Hände bereit zu geben in dieser glückseligen Zeit ...»**

Eine Mitarbeiterin im Tessin, deren Gedanken oft über den Gott hard fliegen, möchte das Kindergebet **«I g'höre'n es Glöggli, das lüütet so nett ...»**, dann das schöne Lied **«So nimm denn meine Hände und führe mich ...»**, und als dritten Wunsch ein Weihnachtsgedicht, das ihr Vater sehr liebte **«... und z'overscht staat en schöne, goldige Wienachtsstärn ...»**

Ein Gedicht, das ihrem Mann sehr viel bedeutet, sucht Frau Z. G. im Tessin. Es stand im Lesebuch der Sekundarschule Zürich-Seebach. Leider ist nur ein Satz im Gedächtnis geblieben: **«Ein Apfelbaum in voller Blüte stand ...»**

Auch aus dem Welschland kommt eine Bitte: **«Z'Oberland, ja z'Oberland, z'Bärner Oberland isch schön ...»**. Die Romands, schreibt Frau O. Z., singen nur diese Worte, sie aber möchte das ganze Lied kennenlernen.

Frau R.-M. W. würde sich über das Lied **«Carissimo Pinocchio, amico dei giorni più lieti ...»** freuen.

Als Frau K. noch im Jodler-Club mitsang, erklang bei speziellen Gelegenheiten das Lied **«Veteranen Gold»**. An einige Worte kann sie sich noch erinnern: **«Wie vill Lieder hei mer gsunge all die Jahr und all die Zyt ...»**. Ob das Lied heute noch hie und da erklingt? Die Freude wäre gross.

Frau H. B. hat zwei ganz unterschiedliche Wünsche. Erstens: Ein Gedicht von einem **Bernhardiner, der auf Besuch gehen darf, doch nur, wenn er sich gut benimmt**. Kennt wohl jemand solch ein Gedicht? Und zweitens: Im Konfirmanden-Unterricht lernte sie die **Evangelisten** (waren es nicht eher die Propheten?) **in Versform**. Wer kann da helfen?

Frau M. R. sang einst im Kreise ihrer Familie ein ernstgemeintes Heldenlied: **«Einst prangten sie im Heldenbuch, dann sanken sie ins Leichentuch, und keiner ist geblieben. Keiner? Einer!»**

Immer wieder werden Gedichte für «besondere Anlässe» verlangt. Um solche Wünsche bestmöglichst erfüllen zu können, wären wir für Titel- oder Inhalts-Angaben sehr dankbar – und natürlich auch für ein Rückantwortcouvert.

Frau M. H. hilft uns emsig beim Auffinden von Gedichten und Liedern. Nun hat sie selber einen Wunsch: **«Mutter, Mutter, liebe Mutter, gib mir doch ein Stücklein Brot ...»**

gesucht

Zwei Wünsche hat Frau A. L. Das Gedicht **«Frühner»** («Frühner, das isch au es Wörtli ...») hat sie vor vielen Jahren an einem Altersnachmittag vorgetragen. Das andere heisst **«S'arme Schniderli»** («Es stirbt en arme Schnider ...»).

Herr A. W. sucht das Gedicht der Thurgauer Dichterin Allenbach. Ein paar Worte hat er noch im Gedächtnis: **«Was hämmer hüt au für en Tag, de Wecker zeigt scho sibni a. D'Strosse sind no still und lär, nu lüüte g'hört mer's do vo Sulge här ...»**

Frau A. S. hat Sehnsucht nach einem Lied, das ihr Vater oft sang: **«Z'Langnau ime ne Chrache in, chunt es ere Geiss i Sinn ...»**

Frau L. G. sucht seit Jahren ein Kinderlied. Ein paar Zeilen sind ihr noch geläufig. Ein Sonnenstrahl spricht zu einer Blume: **«... und seit derzue: wie luegsch au dry? Es isch jo fascht en Gruus. Putz weidli, weidli Tränli ab, suscht lacht di s'Imbli uus ...»**

Frau R. M. wäre glücklich, das Lied **«Ihr Berge der Heimat mit ewigem Schnee ...»** zu bekommen.

Frau M. G. kennt aus ihrer Jugendzeit den Anfang eines Liedes, doch möchte sie endlich einmal den ganzen Text wissen von **«Auf der schwäb'sche Eisebahne gibt es viele Haltstatione ...»**

Für eine schwerkranke, tapfere Frau sucht Frau L. V. **«Mys Dach isch der Himmel vo Züri ...»**

Herr J. Z., der mit seinen letzten Anliegen so viel Erfolg hatte, wünscht sich jetzt **«Was kann der Sigismund dafür, dass er so schön ist ...»** und den Schlager **«Ich tanze mit Dir in den Himmel hinein ...»**

Für eine Freundin hätte Frau H. B. gar zu gern das Gedicht **«Ein Knabe eine Dattel ass ...»**

Frau E. W. fehlt der Anfang eines Gedichtes, dann aber erinnert sie sich noch an die Worte **«... und sie ganz langsam abe geht is Wolkebett zur Rueh ...»**. In der zweiten Strophe heisst es **«... uf einmal wird sie munzig chli wie n'es goldigs Chorn mis Chind ...»**. – Und ausserdem möchte sie die Verse eines Kinderliedes, in welchem steht **«... am brävschte bin i immer no bim Schlofe z'Nacht im Bett ...»**

Frau M. K. möchte ihren Grosskindern ein Gedicht vorlesen, das sie selber als kleines Mädchen in einem uralten Gedichtbuch las: **«Hansheierli mach weidli uf und los din Graubart füre, i bin din Fründ de Eichelsepp, wo chlopfet a diner Türe ...»**.

Frau E. S. hat Kummer mit der **«Bäsi Rägel»**. Sie weiss von der Base, die um Rat gebeten wird, nur noch wenig, so zum Beispiel: **«Bäsi Rägel, säg mer au, bin i nöd e gschlagni Frau ...»**, und die Base meint: **«D'Meitli chönd drü Umgäng lisme, dörfed aber ja nöd flis-me, d'Buebe rächnet na e chli, müslistille müend sie si ...»**. Ja, aber wie geht's weiter?

Jetzt, wo die Arbeiten in den Rebergen schon lange wieder begonnen haben, erinnert sich Frau J. K. an ein Gedicht, das ein alter Weinbauer einst auf sagte. Leider ist ihr nur der Titel **«Die Rebe weint»** im Gedächtnis geblieben.

Trotz langem Suchen ist es Frau L. G. nicht gelungen, das Gedicht **«Die Eintagsfliege»** zu finden. Es beginnt mit den Worten **«Weisst Du noch, so sprach ...»**.

Frau E. M. wünscht sich für eine betagte Frau in einem Pflegeheim **«Züri isch e grossi Stadt ...»**

Vor gut vierzig Jahren, zum 70. Geburtstag der Schwiegermutter, freute sich auch Frau M. H. über ein Gedicht. Nun ist sie selber beinahe siebzig und würde sich freuen, die Erinnerungsfetzen ergänzen zu können: **«Siebzig Jahre deines Lebens hast du vollendet heut' und kein einziges vergebens von dieser Lebenszeit ...»**

Frau A. M. hörte in ihrer Kinderzeit ein Gedicht, das sie so gerne wieder hätte: **«Deheime, Chinder, a Muetis Tisch, weisch nie wie's möchtisch ha, s'chönnt an andere Orte besser sy ...»**

Ein Lied, das ihre frühverstorben Schwester oft sang, würde Frau L. G. gerne finden – es ist berndeutsch geschrieben und heisst **«D'r Chilter»**. An eine Zeile erinnert sie sich **«... und bim Morgenässe seit d'Mälcher gäng ...»**.

Jedes Frühjahr denkt Frau M. P. an ein Lied, das sie in der Schule

lernte: **«Du junges Grün, du frisches Gras, wie manches Herz durch dich genas ...»**.

Leserstimmen

Die Rubrik «gesucht-gefunden» lese ich jeweils mit grossem Interesse. Wie kommen da schöne Gedanken und Erinnerungen zum Vorschein und erfreuen Herz und Gemüt.

Frau B. H.

Aus dem Spital schreibt uns Frau A. K.: Herzlichen Dank allen Einsendern für die Zustellung des Liedertextes. Sie haben mir damit eine Riesenfreude gemacht.

Ich hoffe, trotz Verspätung, noch einen Beitrag geben zu können. Ich habe die Lieder bei der Regionalstelle Pro Senectute St. Gallen kopieren lassen, was sie mir gerne gemacht haben. Das ist eine gute Einrichtung, besonders auch, weil viele alte Bücher verlorengegangen sind oder weggegeben wurden, da man meinte, sie nicht mehr brauchen zu können.

Frau E. T.

Ich erhielt ein 12faches Echo auf meine Anfrage in Ihrer «Suchecke». Es haben sich sogar persönliche neue Bekanntschaften ergeben.

Frau M.-Th. W.

Herzlichen Dank für die herrliche Gedichtkopie. Es freut mich, dass Sie so schnell geantwortet haben.

Frau R. L.

*Betreuung der Rubrik:
Elisabeth Schütt*

Unsere vielen Freunde dieser Rubrik möchten wir daran erinnern, dass Kopien von Gedichten gegen Einsendung eines **frankierten und adressierten Umschlages** erhältlich sind.

Adresse: «Zeitlupe»
Gedichte
Postfach 642
8027 Zürich